

PRESSEMITTEILUNG

PRESEKONTAKT

Rainer Greunke
Tel.: 06196 4099-58
hkgeschaeftsfuehrung@hkg-online.de

www.hkg-online.de

Hessische Krankenhäuser verlieren 22 Mio. Euro und finanzieren die Notfallstandorte aus der eigenen Tasche

Eschborn, 10. Juli 2019

Klarstellung der Hessischen Krankenhausgesellschaft zur Veröffentlichung der Liste der Krankenhäuser mit Sicherstellungszuschlag

„Auch wenn die Unterstützung der Notfallversorgung der Bevölkerung in ländlichen Regionen absolut zu begrüßen ist, ist es ein Trugschluss zu glauben, die Politik habe mit dem Sicherstellungszuschlag von 400.000 € für bundesweit 119 Krankenhäuser zusätzliche Mittel zur Verfügung gestellt“, so der Präsident der Hessischen Krankenhausgesellschaft, Prof. Dr. Dr. Reinhard Wabnitz.

Die jüngsten Medienberichte vermitteln den Eindruck, als würden den 119 Krankenhäusern, davon 7 in Hessen, zusätzliche Mittel zur Verfügung gestellt, um die Notfallversorgung im ländlichen Raum zu sichern. Vor diesem Hintergrund stellt die Hessische Krankenhausgesellschaft klar, dass die jeweils 400.000 € für 119 Krankenhäuser, davon sieben in Hessen, von der Gemeinschaft der Krankenhäuser selbst aufgebracht werden.

Im Jahr 2013 wurde ein Versorgungszuschlag von 0,8% mit einem Volumen von bundesweit 500 Mio. Euro als Nothilfe und Abmilderung der prekären wirtschaftlichen Situation der Krankenhäuser eingeführt und später in „Pflegezuschlag“ umbenannt. Dieser Zuschlag wurde mit dem Pflegepersonalstärkungsgesetz (PpSG) zum 01.01.2020 um mehr als die Hälfte gestrichen. Von den verbleibenden 250 Mio. Euro werden nunmehr die Notfallstandorte mit insgesamt knapp 48 Mio. Euro subventioniert.

„In Hessen erwirtschafteten die Krankenhäuser ca. 40 Mio. über den ehemaligen Versorgungszuschlag. Ab 2020 werden 22 Mio. Euro davon gestrichen. Von den restlichen 18 Mio. fließen 2,8 Mio. Euro an die sieben Notfallstandorte zu Lasten der anderen Einrichtungen, d.h. hier handelt es sich um eine

reine Umverteilung innerhalb der Krankenhausgemeinschaft“ erläutert der Geschäftsführende Direktor der HKG, Rainer Greunke.

Auch die ausgewiesenen Notfallstandorte, die gesichert werden sollen, sind von der genannten Streichung betroffen. So verliert zum Beispiel ein Haus mit 10.000 Patienten vorab ca. 175.000 Euro, bevor es dann den Sicherstellungszuschlag von 400.000,-- zugewiesen bekommt.

Die HKG – Ein Kurzporträt

Die Hessische Krankenhausgesellschaft e.V. (HKG) ist der Dachverband der Krankenhausträger in Hessen, in dem 160 Akutkrankenhäuser und andere Einrichtungen des Landes mit zusammen rd. 36.000 Krankenhausbetten und einer Gesamtbeschäftigtenzahl von knapp 80.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zusammengeschlossen sind. Die HKG ist Interessenvertretung der Krankenhäuser in der gesundheitspolitischen Diskussion, nimmt gesetzlich übertragene Aufgaben im Gesundheitswesen wahr und unterstützt ihre Mitglieder durch individuelle Beratung